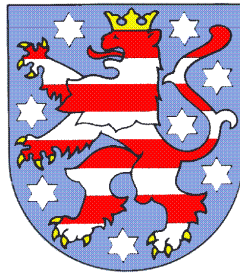


# Thüringer Kultusministerium



## Thüringer Lehrplan für berufsbildende Schulen

**Schulformen:**        **Berufsschule**  
                             **Fachoberschule**  
                             **Höhere Berufsfachschule**  
                             **Fachschule**  
                             **Berufsfachschule**

**Fach:**                 **Ethik**

Erfurt, 1. Juli 2006

## Vorwort des Ministers

Thüringens Schulen werden sich noch stärker zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und selbstbewussten Einrichtungen entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler mit den Kompetenzen für lebenslanges Lernen und erfolgreiche berufliche Tätigkeit ausstatten. Damit werden sich ihre Lehrerinnen und Lehrer, ihre Schulleitungen sowie Eltern- und Schülervertretungen in den kommenden Jahren vielen neuen Anforderungen allgemeiner und beruflicher Bildung stellen.

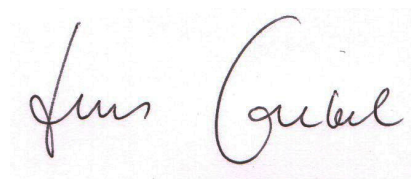
Der vorliegende Thüringer Lehrplan, die landesweit durchgeführten Fort- und Weiterbildungen und ein solides Unterstützungssystem, das ständig weiterentwickelt wird, bilden gute Voraussetzungen für erfolgreiche pädagogische Arbeit. Dabei spielen die neuen Medien im Unterricht eine wichtige Rolle.

Eine Vielzahl von Veränderungen in der beruflichen Ausbildung hat bereits Einzug gehalten: Die schrittweise Umstellung der dualen Ausbildung durch Anwendung lernfeldstrukturierter Lehrpläne stellt in diesem Bereich hohe Anforderungen an Pädagogen und Schulleitungen. In den berufsbildenden Schulen wird fächerübergreifendes Arbeiten bei starker Handlungsorientierung immer bewusster didaktisches Prinzip der Unterrichtsgestaltung. Doppelt qualifizierende Ausbildungen und rasche technologische Entwicklungen werden zur permanenten Herausforderung für die persönliche Fortbildung aller Beteiligten.

Wir wollen und wir brauchen berufsbildende Schulen, die Mobilität, Kommunikationsfähigkeit und vielfältige berufliche Chancen auf dem deutschen und europäischen Arbeitsmarkt sichern. Im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen der beruflichen Ausbildung steht der Jugendliche, der auf die komplexen Anforderungen des beruflichen Lebens optimal vorbereitet werden soll. Die konzeptionelle Basis zur Gestaltung der Thüringer Lehrpläne allgemein bildender Schulen und die Intentionen zur Kompetenzentwicklung der KMK-Rahmenlehrpläne berufsbildender Schulen liegen folgerichtig eng beieinander.

Der vorliegende Lehrplan ist zusammen mit der Studentafel die verbindliche Grundlage für den Unterricht, er orientiert auf die Verbindung von Wissensvermittlung und Erziehung, er zielt auf die Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz mit all ihren Bestandteilen. Der Lehrplan beinhaltet bewusst auch pädagogische Freiräume, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Allen Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich viel Erfolg bei der ideenreichen Umsetzung des Lehrplanes und danke allen, die bei der Erarbeitung beteiligt waren und bei der künftigen Evaluierung mitwirken werden.



Prof. Dr. Jens Goebel  
Thüringer Kultusminister

## Inhaltsverzeichnis

Seite

- 1 Der Ethikunterricht an Berufsbildenden Schulen in Thüringen
- 2 Didaktische Konzeption
- 3 Schulformbezogene Pläne für Berufsbildende Schulen in Thüringen
  - 3.1 Berufsschule
    - 3.1.1 Wirtschaft und Ethik
    - 3.1.2 Verantwortung und Beruf
    - 3.1.3 Mensch und Gesellschaft
    - 3.1.4 Urteilen und Handeln
  - 3.2 FOS, HBFS und Fachschule
    - 3.2.1 Grundpositionen philosophischer Ethik
    - 3.2.2 Wirtschaftsethik für die Schwerpunkte Technik und Wirtschaft
    - 3.2.3 Berufsethische Grundlagen für die Schwerpunkte Gesundheit und Soziales
  - 3.3 Berufsfachschule
    - Mensch und Gesellschaft
- 4 Leistungsbewertung

## 1 Der Ethikunterricht an Berufsbildenden Schulen in Thüringen

In seinen inhaltlichen Festlegungen stützt sich der Ethiklehrplan auf die sittlichen Grundsätze, auf denen das Grundgesetz und die Menschenrechtserklärungen der Vereinten Nationen fußen. Sie haben Bezüge zu den in der heutigen Welt bestehenden Kernproblemen, wie dem Schutz und der Ausgestaltung der Demokratie, dem Verhältnis von Pluralismus und Individualismus, der Toleranz, der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, den Chancen und Risiken neuer Technologien, der Gleichstellung von Geschlechtern, ethischen und religiösen Minderheiten, Behinderten sowie dem Umgang mit und der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken.

Der Ethikunterricht geht von den Lebensbedingungen der Menschen, vor allem der Heranwachsenden, in der gegenwärtigen Gesellschaft aus. Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse auf allen Ebenen verändern nicht nur das öffentliche, sondern auch das private und zwischenmenschliche Leben weltweit. In einer Gesellschaft, in der verschiedene weltanschauliche und religiöse Traditionen aufeinander treffen, ist ein Konsens über Werte und Normen schwieriger geworden. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen und ethische Fragestellungen.

Jugendliche begegnen in ihrer Lebenswelt einer Fülle von Wirklichkeits- und Weltdeutungen. Dabei werden sie mit unterschiedlichen, ja entgegengesetzten Orientierungen, Sinnangeboten und Lebensperspektiven konfrontiert. Traditionelle Orientierungen werden nicht mehr ohne weiteres akzeptiert. Junge Menschen suchen aber Orientierungen für ihre eigene Lebensgestaltung.

Im Ethikunterricht erhalten die Schüler<sup>1</sup> Wissen über die grundlegenden ethischen Fragen menschlichen Lebens besonders hinsichtlich ihres beruflichen Alltags. Sie sollen befähigt werden, gute Gründe für ihre eigene Orientierung zu gewinnen, die selbstständiges und verantwortliches Handeln ermöglichen. Dazu vermittelt ihnen der Ethikunterricht Wissen über begründete Wertmaßstäbe für sittliches, soziales und politisches Urteilen und Handeln. Durch argumentative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Antwortversuchen erfahren die Schüler, dass es nicht eine von allen anerkannte Antwort auf ethische Fragen geben kann. Dies erzieht zu gelebter Toleranz und zur Achtung vor denjenigen, die andere Antworten als sie selbst anerkennen. Daher kann es im Ethikunterricht nicht um Ergebnisse im Sinn von für alle verbindliche „richtige“ Lösungen gehen.

Im Ethikunterricht sollen die Schüler erkennen, dass es für das Zusammenleben von Menschen nicht unwesentlich ist, welche letzten Orientierungen die Menschen haben und dass die Unvereinbarkeit von Wertvorstellungen zu Konflikten führen kann, die das Leben des Einzelnen, von sozialen Gruppen und Völkern zerstören können. Sie sollen begreifen, dass die gemeinsame Basis des Zusammenlebens die Toleranz ist, die eine Beeinträchtigung der Freiheit des Mitmenschen verbietet und ihre Grundlage in der Wahrung der Würde des einzelnen Menschen hat.

<sup>1</sup> Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter

## 2 Didaktische Konzeption

Der Unterricht an berufsbildenden Schulen bereitet auf berufliches Handeln und auf die Mitgestaltung der Arbeitswelt sowohl in ökonomischer als auch in sozialer und ökologischer Verantwortung vor.

Die neuen Lehrpläne für die allgemein bildenden Schulen in Thüringen legen den Schwerpunkt auf die Entwicklung von Kompetenzen.

In der Schulart berufsbildende Schule wird unter Beachtung der Besonderheiten beruflicher Bildung diese Konzeption fortgeschrieben, um die Qualität der Ausbildung den gegenwärtigen Anforderungen anzupassen.

Ziel des Unterrichtes in der berufsbildenden Schule ist die Vermittlung einer Handlungskompetenz, die Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz als integrative Bestandteile enthält.

Im Ethikunterricht bedeutet die Entwicklung von **Selbstkompetenz**:

- die Vielfalt der gesellschaftlichen Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und im eigenen Erfahrungshorizont zu reflektieren
- kritisches Hinterfragen scheinbar selbstverständlicher Gegebenheiten im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben
- selbstständig zu denken, zu fragen und sich in verschiedenen Medien zu artikulieren
- nach nachvollziehbaren Begründungen zu suchen
- sich zu verschiedenen Sichtweisen einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten, aber auch Grenzen zu erkennen, wo man nicht mehr zustimmen kann
- sich mit anderen Menschen über eigene Werte und Zielsetzungen auszutauschen und diskursiv auseinander zu setzen
- die Fähigkeit, sich selbst und die eigenen Möglichkeiten kritisch einzuschätzen
- durch das Kennenlernen und Verstehen anderer Kulturen und die Auseinandersetzung mit ihnen die eigene Kultur genauer wahrzunehmen und zu schätzen

Im Ethikunterricht bedeutet die Entwicklung von **Sachkompetenz**:

- begründete Wertmaßstäbe für sittliches Urteilen und Handeln zu kennen
- Orientierungswissen für die eigene Lebensgestaltung zu erwerben
- sachgerechten und vorurteilsfreien Umgang mit Problemen und Anschauungen zu üben
- Interpretationen und Deutungsmuster verschiedener Denkrichtungen nachzuvollziehen, Zusammenhänge zu erkennen, ihre Wechselwirkungen zu untersuchen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebensgestaltung zu reflektieren
- nach Hintergründen und Problemen gezielt zu forschen
- aufgrund von Sachkenntnis und der als Ergebnis eines argumentativen Klärungsprozesses gewonnenen Erkenntnisse zu handeln

Im Ethikunterricht bedeutet die Entwicklung von **Methodenkompetenz**:

- Bedeutungen nachzugehen, Vergleiche zu ziehen, Analogien zu bilden

- Dilemmata zu durchschauen
- Gedankenexperimente durchzuführen
- begründet zu argumentieren und zu urteilen
- eigene Denk- und Begründungsansätze darzulegen
- mit sozialen Lernformen vertraut zu werden
- in kooperativen Lernformen zu arbeiten
- Kommunikationstechniken zu beherrschen
- Regeln des Diskurses und der Konsenssuche zu trainieren
- durch die Arbeit mit Medien ethische Fragestellungen zu erfassen, zu bewerten und zu interpretieren
- eigene präsentative Ausdrucksformen zu gestalten
- Informationen und Erfahrungen an außerschulischen Lernorten zu nutzen

Im Ethikunterricht bedeutet die Entwicklung von **Sozialkompetenz**:

- miteinander zu kooperieren
- die Empathiefähigkeit zu stärken
- engagiert nach friedlicher und fairer Lösung von Konflikten zu suchen und sich dafür einzusetzen
- mit unlösbaren Konflikten gewaltfrei umgehen zu können
- die gesellschaftlichen Folgen des eigenen Handelns zu hinterfragen
- eigene Kompetenzen und Möglichkeiten für die Interessenvertretung anderer einzubringen und soziale Verantwortung in der Gesellschaft wahrzunehmen
- ohne Aufgabe der eigenen Identität konsens- bzw. auch dissensfähig zu sein

Diese Kompetenzen werden in der täglichen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben, sie schließen die Ebenen des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

Zur Gestaltung eines solchen schülerzentrierten Unterrichts mit fächerübergreifenden Ansätzen, Projektarbeit und differenziertem Lernen werden von den neuen Lehrplänen Freiräume geboten. Der Ethikunterricht kann an viele Themen und Fragestellungen in nahezu allen Fächern anknüpfen. In der berufsbildenden Schule ist besonders auf die Verknüpfung von Ethik und beruflicher Ausbildung zu achten. Dazu sollen die Lehrpläne auch die schulinterne Kommunikation und Kooperation zwischen den Lehrern anregen und fördern.

Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das sach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Dies lässt sich durch den bewussten Einsatz differenzierter Unterrichtsmethoden verwirklichen. Dabei sollten auch die Möglichkeiten außerschulischer Lernorte geprüft werden.

### **3 Schulformbezogene Pläne für Berufsbildende Schulen in Thüringen**

Der Lehrplan Ethik für berufsbildende Schulen baut auf dem Lehrplan Ethik für die Regelschule Thüringen auf und strukturiert wie dieser die einzelnen Themen nach Zielen, Inhalten und Hinweisen.

**Die Reihenfolge der Themen in den jeweiligen Schulformen kann je nach Schul- und Klassensituation verändert werden.**

#### **3.1. Berufsschule**

Die Themen des Ethikunterrichts der Berufsschule sind vor allem an der praktischen Lebenswirklichkeit der Berufsschüler ausgerichtet. Eine bloße theoretische Wiederholung des vorangegangenen Ethikunterrichtes muss vermieden werden. Vielmehr sollen neben den ethischen Fragen, die sich aus der konkreten gesellschaftlichen und altersbedingten Situation ergeben, stets auch die ethischen Problemstellungen des beruflichen Alltags im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Dies stellt hohe Anforderungen an den unterrichtenden Lehrer, der die besonderen ethischen Belange der jeweiligen Berufe kennen, auswählen und in geeigneter Form in den Unterricht integrieren soll. Für das Thema „Mensch und Gesellschaft“ wurden die Hinweise als Konsequenz aus Ziel und Inhalt in Frageform gestaltet.

*Themen:*

- 3.1.1. Wirtschaft und Ethik
- 3.1.2. Verantwortung und Beruf
- 3.1.3. Mensch und Gesellschaft
- 3.1.4. Urteilen und Handeln

### 3.1.1. Wirtschaft und Ethik

#### Ziele:

Angesichts der aktuellen ökonomischen und sozialen Probleme erkennen die Schüler die Wirtschaftsethik als globale, nationale und persönliche Herausforderung. Dabei überprüfen sie kritisch traditionelle Wertvorstellungen und diskutieren eigene Handlungsspielräume. Sie suchen und präsentieren kreative Lösungen für ausgewählte Probleme unter ethischen Aspekten, entwickeln Zukunftsvisionen und leiten Konsequenzen für ihr persönliches Handeln ab. Sie berücksichtigen dabei insbesondere die Belange des eigenen Berufes.

Einzelne Themen des Stoffgebietes erarbeiten die Schüler fächerübergreifend in Projekt- und Gruppenarbeit.

#### Inhalte

#### Hinweise

Notwendigkeit einer Wirtschaftsethik

die soziale Verantwortung als Teil der menschlichen Kultur begreifen

Wirtschaftsethik als Herausforderung der Gegenwart

ausgewählte ökonomische und ethische Gesichtspunkte und aktuelle Relevanz erörtern

die Chancen und Risiken der Globalisierung analysieren

Auswirkungen auf die Gesellschaft und den Einzelnen erfassen

Problematik der Arbeitslosigkeit diskutieren

Unternehmensverantwortung im Spannungsfeld zwischen Effizienz und Moral

rechtliche und moralische Ansprüche an Unternehmensführungen erörtern

gesellschaftliche und eigene Verantwortung erkennen

Lösungen für ausgewählte Probleme suchen, unter ethischen Aspekten entwickeln und in geeigneter Form präsentieren

Berufsbezogene Anwendungen

besondere ethische Belange des eigenen Berufes erkennen und diskutieren

eventuell: Kriterien einer Unternehmensphilosophie entwickeln



### 3.1.2. Verantwortung und Beruf

#### Ziele:

Ausgehend von den Erfahrungen ihres Berufsalltags erarbeiten die Schüler die Dimensionen der Verantwortung. An ausgewählten Fallbeispielen diskutieren sie besondere ethische Fragestellungen des eigenen Berufs und ihrer betrieblichen Situation. Sie differenzieren die Ebenen der Verantwortung, wenden sie berufsbezogen an und setzen sich besonders mit dem Umfang der eigenen Verantwortlichkeit auseinander.

#### Inhalte

#### Hinweise

Dimension der Verantwortung

Mehrstelligkeit des Verantwortungsbegriffs erarbeiten, z. B.:

- Wer verantwortet?
- Was?
- Vor wem?
- Aus welchem Grund?
- In welchem Umfang ?

Bedingungen für Verantwortlichkeit

Personale Verantwortung

Verantwortung als Dialog begreifen:

- Mit sich selbst
- Mit einer Instanz
- Mit anderen

Berufsbezogene Anwendungen

Dimension der Verantwortung an Fallbeispielen aus dem Berufsalltag diskutieren

Ebenen der Verantwortung differenzieren:

- Politische
- Juristische
- Soziale
- Moralische

Spezielle Verantwortung für:

- den Produktionsprozess

Umweltverträglichkeit des Produktionsprozesses diskutieren/ Verantwortlichkeit für die Umwelt diskutieren und erkennen

- den Kunden

Kompetenz und Ehrlichkeit der Beratung hinterfragen

- das Produkt

Übereinstimmung von Produktwerbung und Realität untersuchen

- ein menschliches Arbeitsklima

Konkurrenz, Solidarität, Teamfähigkeit,

- den Patienten/Klienten

Rivalität, Mobbing thematisieren

die Würde anvertrauter Personen  
respektieren

Rechte der Patienten und Klienten kennen  
und akzeptieren

Eigene Verantwortung

eigene Pflichten und Rechte kennen

Umfang der eigenen Verantwortlichkeit  
begreifen und akzeptieren

Grenzen der eigenen Verantwortung  
erkennen

### 3.1.3. Mensch und Gesellschaft

#### Ziele:

Im Mittelpunkt des Themas stehen Fragestellungen der Schüler, die sich aus ihrer aktuellen Lebenswirklichkeit ergeben. Ausgehend von ihrer eigenen Erfahrungswelt setzen sie sich mit den Schwerpunkten auseinander:

- Wie soll ich leben?
- Wie soll man miteinander umgehen?
- Welche Zukunft erwartet mich?

Bei der Suche nach Antworten wird auch die Wahrnehmung für gesellschaftliche Prozesse geschärft.

In offenem und realitätsbezogenem Diskurs begreifen sich die Schüler als Teil eines gesellschaftlichen Ganzen, erkennen Chancen und Grenzen und werden sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst.

#### Inhalte

#### Hinweise auf mögliche Fragestellungen, aus denen der Lehrer entsprechend der jeweiligen Klassensituation auswählt

Übungen zu Methoden und Arbeitstechniken

Wie kann man Lernen lernen?

Fragen zur eigenen Orientierung

Wie soll ich leben?

Soll ich immer tun, wozu ich Lust habe?

Darf ich egoistisch sein?

Habe ich eigentlich irgendwelche Pflichten?

Von wem lasse ich mir sagen wo es lang geht?

Bin ich frei in meinen Entscheidungen?

Welchen Einfluss haben die Medien?

Wie halte ich mich gesund?

Was will ich über Liebe und Sexualität wissen?

Fragen zum Miteinander

Wenn jeder an sich selber denkt, ist dann an alle gedacht?

Was gehen mich eigentlich die anderen an?

## Fragen zur Zukunftsgestaltung

Wozu brauche ich Freunde?

Wozu ist es gut miteinander zu reden?

Wie verständigt man sich?

Gutes Benehmen, was bringt mir das?

Sind Autoritäten und Hierarchien noch zeitgemäß?

Ist das Nützliche auch das Gute?

Ausländer - Chance oder Bedrohung?

Was wird aus meinen Träumen?

Was geht mich die Umwelt an?

Kindererziehung – Glückssache?

No future – Realität oder Panikmache?

### 3.1.4. Urteilen und Handeln

#### Ziele:

Die Schüler begreifen, dass alles menschliche Handeln eine Entscheidung erfordert und erkennen die Unerlässlichkeit ethischen Urteilens für ihren Alltag.

Sie unterscheiden Grundtypen der ethischen Argumentation.

Die kritische Überprüfung von Argumentationsmodellen fördert ihre Handlungs- und Sozialkompetenz, lehrt sie Urteile zu begründen und auf ihre Anwendbarkeit hin zu überprüfen.

An berufsrelevanten Beispielen üben sie den Prozess der Urteilsfindung, um im Arbeitsalltag verantwortlich handeln zu können.

#### Inhalte

#### Hinweise

Notwendigkeit ethischen Urteilens

Urteilen und Entscheiden als Voraussetzungen menschlichen Handelns erkennen

Schwierigkeiten der Urteilsfindung aufzeigen, an Fallbeispielen verdeutlichen

Grundtypen der ethischen Argumentation

Gesinnungsethik, Nützlichkeithethik, Verantwortungsethik diskutieren, beispielhaft anwenden, Möglichkeiten und Grenzen erkennen

Prozess der Urteilsfindung

Ein Modell der moralischen Urteilsfindung erarbeiten und kritisch überprüfen

Berufsbezogene Anwendung

ausgewählte Konfliktfälle aus dem beruflichen Alltag nach ethischer Argumentation analysieren, beurteilen und Lösungsansätze aufzeigen

### **3.2. FOS , HBFS und Fachschule**

Die Themen des Ethikunterrichtes in diesen Schulformen berücksichtigen neben berufspraktischen Bezügen auch studienvorbereitende Aspekte. Diese werden besonders im Thema „Grundpositionen philosophischer Ethik“ beachtet. Unterschiedliche Themen für die Bereiche Technik und Wirtschaft gegenüber den Bereichen Gesundheit und Soziales betonen den jeweiligen beruflichen Aspekt. Besonders in der einjährigen FOS – Ausbildung ist eine mögliche Doppelung der Themen 3.2.2. und 3.2.3. durch bereits behandelte Themen während einer vorangegangenen Berufsausbildung zu berücksichtigen.

#### *Themen:*

3.2.1. Grundpositionen philosophischer Ethik

3.2.2. Wirtschaftsethik für die Schwerpunkte Technik und Wirtschaft

3.2.3. Berufsethische Grundlagen für die Schwerpunkte Gesundheit und Soziales

### 3.2.1. Grundpositionen philosophischer Ethik

#### Ziele:

Die Schüler lernen Grundpositionen philosophischer Ethik aus verschiedenen Epochen kennen und diskutieren sie im Kontext zu den zeitgeschichtlichen, gesellschaftlichen und biografischen Gegebenheiten. Sie untersuchen Argumentationsstrukturen und Argumente bezüglich ihrer Anwendbarkeit in ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.

Durch den Überblick über ausgewählte philosophische Traditionen, ihre Möglichkeiten und Grenzen, können die Schüler Kernprobleme differenzierter wahrnehmen und eigene Urteile besser vertreten und begründen.

#### Inhalte

#### Hinweise

Verschiedene philosophische Ansätze der Antike

das Sokratische Gespräch als Möglichkeit der ethischen Argumentation kennen lernen

Platons Höhlengleichnis vor aktuellem Kontext diskutieren

die eudämonistische Ethik des Aristoteles auf ihre Anwendbarkeit auf Probleme der Gegenwart untersuchen

die ethische Orientierung der Stoa und Epikureer vor dem Hintergrund gegenwärtiger Bedeutung kommentieren

Christliche Ethik des Mittelalters

Grundzüge der christlichen Ethik des Mittelalters kennen lernen

Ausgewählte Grundpositionen der Neuzeit

ausgehend von den verschiedenen Modellen des Naturzustandes des Menschen die unterschiedlichen Vertragsmodelle (z. B. Hobbes, Locke, Rousseau) erörtern und die daraus resultierenden ethischen Konsequenzen diskutieren

Überprüfen der Möglichkeiten und Grenzen des utilitaristischen Prinzips durch die Konfrontation mit den Verhältnissen der Gegenwart

die Argumentation der Pflichtethik Immanuel Kants an ausgewählten Beispielen erarbeiten

Ausgewählte Grundpositionen  
philosophischer Ethik des 19. und 20.  
Jahrhunderts

den kategorischen Imperativ interpretieren,  
seine Anwendbarkeit als universale  
Pflichtregel untersuchen und mit dem  
utilitaristischen Prinzip vergleichen

verschiedene Ansätze zur Begründung von  
Ethik diskutieren

durch die Entwicklung von Wissenschaft  
und Forschung entstandene neue ethische  
Fragestellung aufgreifen

Möglichkeiten und Grenzen verschiedener  
Positionen vor aktuellem Kontext erörtern

Begründbarkeit ethischer Normen und  
Rechtfertigung moralischen Handelns

vor dem Hintergrund eigener  
Fragestellungen ethische  
Argumentationsmuster untersuchen und in  
diskursiver und präsentativer Form  
darstellen



### 3.2.2. Wirtschaftsethik

#### Ziele:

Die Schüler vergleichen verschiedene Epochen, Kulturen und ökonomische Systeme und begreifen die soziale Verantwortung als Teil der menschlichen Kultur. Angesichts der aktuellen ökonomischen und sozialen Probleme erkennen sie die Wirtschaftsethik als globale, nationale und persönliche Herausforderung. Dabei überprüfen sie kritisch traditionelle Wertvorstellungen und diskutieren eigene Handlungsspielräume. Sie suchen und präsentieren kreative Lösungen für ausgewählte Probleme unter ethischen Aspekten, entwickeln Zukunftsvisionen und leiten Konsequenzen für ihr persönliches Handeln ab.

Einzelne Themen des Stoffgebietes erarbeiten die Schüler fächerübergreifend in Projekt- und Gruppenarbeit, auch unter Berücksichtigung des beruflichen Schwerpunktfaches.

#### Inhalte

#### Hinweise

Kulturelle und historische Aspekte

die Bedeutung von Arbeit, Geld und Erfolg in verschiedenen Epochen und Kulturen vergleichen

die Wechselbeziehung zwischen Menschenbildern und der Gestaltung verschiedener ökonomischer Systeme erkennen

Notwendigkeit einer Wirtschaftsethik

die soziale Verantwortung als Teil der menschlichen Kultur begreifen

Wirtschaftsethik als Herausforderung der Gegenwart

ausgewählte ökonomische und soziale Probleme unter ethischen Gesichtspunkten und aktueller Relevanz erörtern

die Chancen und Risiken der Globalisierung diskutieren

Auswirkungen auf die Gesellschaft und den Einzelnen erfassen

Unternehmensverantwortung im Spannungsfeld zwischen Effizienz und sozialem Engagement

gesellschaftliche und eigene Verantwortung erkennen

Lösungen für ausgewählte Probleme suchen, unter ethischen Aspekten entwickeln und in geeigneter Form präsentieren

Ethische Probleme des beruflichen  
Schwerpunktfaches

besondere ethische Probleme des  
beruflichen Schwerpunktfaches diskutieren

Kriterien einer Unternehmensphilosophie  
entwickeln

### 3.2.3. Berufsethische Grundlagen für die Schwerpunkte Gesundheit und Soziales

#### Ziele:

Die Schüler erkennen, dass die gesellschaftliche Situation es erforderlich macht, sich mit Aspekten der Medizin- und Sozialethik zu befassen. Sie diskutieren berufsethische Grundfragen im Kontext mit konkreten Fallbeispielen des beruflichen Alltags. Die Fragen nach der Menschenwürde und die Rolle des Menschenbildes sind dabei stets in Betracht zu ziehen.

#### Inhalte

#### Hinweise

Berufsethos und Pflegeethik im medizinischen Bereich

begriffliche Unterscheidungen erarbeiten und Verhaltenskodex der Pflegeberufe diskutieren

Bedeutung des Hippokratischen Eides erfassen

medizinethische Prinzipien, wie Autonomie-, Fürsorge-, Gerechtigkeits- und Nichtschadensprinzip kennen lernen

Grundfragen der Pflegeethik

Balance zwischen medizinischer und pflegerischer Wertorientierung, zwischen Aufwand und Nutzen und Realisierungsmöglichkeiten erörtern

Medizinische Konfliktfälle

Schwangerschaftsabbruch und pränatale Diagnostik diskutieren

kritische Auseinandersetzung mit:

- Embryonenforschung, Klonen und Stammzellenforschung
- Sterbehilfe und –begleitung
- Hirntod
- Organtransplantation

Berufsethos und Ethik im sozialen Bereich

Prinzipien der Autonomie, der Selbstbestimmung, der Hilfe zur Selbsthilfe und der Gerechtigkeit kennen lernen

Beziehung Gesellschaft – Klient analysieren (Konfliktmanagement)

Moralische Entwicklung und  
Erziehungspraxis

inhaltliche Klärung des Begriffs  
Fürsorgeethik (Care Ethics)

verschiedene Entwicklungsmodelle  
kontrovers diskutieren (Kohlberg, Piaget  
und Gilligan)

unterschiedliche Erziehungsstile  
vergleichen

Spezielle sozial – ethische Fragen:

Familienhilfe im Spannungsfeld zwischen  
Paternalismus und Autonomie erörtern

ethische Probleme der Heimerziehung,  
der Pflegschaft und Adoption an  
Fallbeispielen diskutieren

ethische Fragestellungen bei der  
Lebensgestaltung mit Handicap  
(z. B. Krankheit, Alter und sozialer  
Ausgrenzung) untersuchen

### 3.3. Berufsfachschule

Der Ethikunterricht in dieser Schulform vermeidet jede theoretische Überhöhung. Die Konzentration auf das Thema „Mensch und Gesellschaft“ ermöglicht das besondere Eingehen auf die konkreten Fragestellungen der Schüler. Für dieses Thema wurden die Hinweise als Konsequenz aus Ziel und Inhalt in Frageform gestaltet.

Die jeweilige Klassensituation bestimmt die Auswahl und die Durchdringungstiefe der einzelnen Inhalte.

Oft erweist es sich in dieser Schulform als hilfreich mit Übungen zu Methoden des Lernens und Arbeitstechniken zu beginnen.

#### Mensch und Gesellschaft

##### Ziele:

Im Mittelpunkt des Themas stehen Fragestellungen der Schüler, die sich aus ihrer aktuellen Lebenswirklichkeit ergeben. Ausgehend von ihrer eigenen Erfahrungswelt setzen sie sich mit den Schwerpunkten:

- Wie soll ich leben?
- Wie soll man miteinander umgehen?
- Welche Zukunft erwartet mich?

auseinander.

Bei der Suche nach Antworten wird auch die Wahrnehmung für gesellschaftliche Prozesse geschärft.

In offenem und realitätsbezogenem Diskurs begreifen sich die Schüler als Teil eines gesellschaftlichen Ganzen, erkennen Chancen und Grenzen und werden sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst.

##### Inhalte

##### Hinweise auf mögliche Fragestellungen, aus denen der Lehrer entsprechend der jeweiligen Klassensituation auswählt

Übungen zu Methoden und Arbeitstechniken

Wie kann man Lernen lernen?

Fragen zur eigenen Orientierung

Wie soll ich leben?

Soll ich immer tun, wozu ich Lust habe?

Darf ich egoistisch sein?

Habe ich eigentlich irgendwelche Pflichten?

Von wem lasse ich mir sagen wo es lang geht?

## Fragen zum Miteinander

Bin ich frei in meinen Entscheidungen?

Welchen Einfluss haben die Medien?

Wie halte ich mich gesund?

Was will ich über Liebe und Sexualität wissen?

Wenn jeder an sich selber denkt, ist dann an alle gedacht?

Was gehen mich eigentlich die anderen an?

Wozu brauche ich Freunde?

Wozu ist es gut miteinander zu reden?

Wie verständigt man sich?

Gutes Benehmen, was bringt mir das?

Sind Autoritäten und Hierarchien noch zeitgemäß?

Ist das Nützliche auch das Gute?

Ausländer - Chance oder Bedrohung?

## Fragen zur Zukunftsgestaltung

Was wird aus meinen Träumen?

Was geht mich die Umwelt an?

Kindererziehung – Glückssache?

No future – Realität oder Panikmache?

## **4. Leistungsbewertung**

In der Leistungsbewertung wird die Lernentwicklung des Schülers beurteilt und dokumentiert.

Neben den Leistungen im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz soll auch der Stand der im Unterricht zu entwickelnden Selbst- und Sozialkompetenz angemessen beurteilt werden. Dazu gehören Fähigkeiten und Haltungen, die für das selbstständige Lernen und das Lernen in Gruppen wichtig sind. Die Entwicklung und Beurteilung von Lernkompetenz beinhaltet einerseits eine fachlich – inhaltliche und ergebnisfixierte Kontrolle und andererseits eine prozesshafte Beobachtung, die über einen längeren Zeitraum Lernfortschritte deutlich werden lässt. Dazu bedarf es Kontroll- und Beobachtungskriterien, die auf ganzheitliche Leistungsbeobachtung gerichtet sind und die sich aus dem Beitrag des Faches Ethik zum Erwerb der Lernkompetenz ergeben. Sie sind abzuleiten aus der Beschreibung der Kompetenzen und den Zielen der Klassenstufen. Die Kontrolle und Bewertung der Lernkompetenz setzt einen Unterricht voraus, der die gezielte Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens der Schüler ermöglicht.

In der Leistungsbewertung finden die drei Anforderungsbereiche in einem ausgewogenen Verhältnis Berücksichtigung:

Anforderungsbereich I umfasst:

- die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet in unveränderter Form
- die Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang

Anforderungsbereich II umfasst:

- die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte

Anforderungsbereich III umfasst:

- den selbstständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

### **Beurteilungsbereiche**

#### **Schriftliche Kontrollen**

1. Klassenarbeiten als Abschluss einer größeren Lernsequenz
2. Schriftliche Leistungskontrollen

Beurteilungskriterien:

- vor dem Hintergrund der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz Darstellung von Gedankenzusammenhängen
- Argumentations- und Begründungsfähigkeit bei der Bearbeitung eines ethischen Problems
- Fähigkeiten zur Problemanalyse
- kreative Problemlösungsansätze

## Weitere Leistungsbewertungen

Sie umfassen alle Leistungen, die inhaltlich auf Frage- oder Aufgabenstellungen mit ethischen Bezügen eingehen. Eingeschlossen sind die Mitarbeit und Mitgestaltung des Unterrichtsgeschehens in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form. Schülerleistungen müssen sich hier nicht nur in Form von Zensuren niederschlagen. Wichtig sind auch differenzierte verbale Beurteilungen, die die Lernfortschritte und Lernergebnisse, aber auch das Interesse, die Initiative, die Lernbereitschaft und die kritische Auseinandersetzung mit den Lerninhalten als Ausdruck des Entwicklungsstandes der Lernkompetenz würdigen.

Gesprächsbeiträge als wesentlicher Bestandteil des Ethikunterrichts

Beurteilungskriterien:

- Problemorientierung und Sachbezogenheit
- Maß der Gesprächsbereitschaft
- Anwenden und Beherrschen von Gesprächsregeln
- Fähigkeit, einem Gespräch Impulse zu verleihen
- Fähigkeit, einen Gesprächsverlauf zusammenzufassen

Präsentationen

Beurteilungskriterien:

- Nutzung geeigneter Quellen der Informationsbeschaffung und die kritische Auswahl von Informationen
- Qualität der Präsentation
- Verdeutlichung der ethischen Intention

Kooperative Lernformen

eignen sich dazu, verschiedene Kompetenzen zu trainieren. Neben der intensiven Arbeit an einem Sachthema und der gezielten Informationsbeschaffung wird die Sozialkompetenz erweitert.

Beurteilungskriterien:

- Fähigkeit zur Arbeitsteilung, zur Arbeitsorganisation, zur gemeinsamen Suche nach Lösungsansätzen
- Qualität des Arbeitsergebnisses

Formen der präsentativen Darstellung, die die Methodenkompetenz entwickeln:

- sich in Rollenspielen in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen oder Standpunkte hineinzudenken und diese differenziert widerzuspiegeln
- die Gestaltung von szenarischen Darstellungen, Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und selbsterstellten Videofilmen
- Vorträge und Referate